

## Antworten, Einschätzungen und Erklärungen aus Sicht unterschiedlich Beteiligter

Wiedergabe der Kernaussagen und Argumente der Autoren,  
Einordnung in Merkmalsliste und eigne Wertungen

<b>Revolution</b>	<b>Zusammenbruch</b>	<b>Konterrevolution</b>
Wer + Argumente	Wer + Argumente	Wer + Argumente
<p><b>M1</b> Chr. Führer, Pfarrer Nikolai-Kirche Leipzig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 6000 Menschen in + 70.000 vor der Kirche</li> <li>– Botschaft der Gewaltlosigkeit → Kerzen halten und behüten = Gewaltlosigkeit halten und beschützen → Botschaft/Geist der Gewaltlosigkeit ging auf die Massen über → ebenso</li> <li>– Staatsmacht (Polizei, Kampfgruppen, Armee) konnte, ohne sich schuldig zu machen und damit noch mehr zu diskreditieren, nicht mit Gewalt reagieren</li> <li>– Gewaltlosigkeit war einzige Chance und dies war Grundlage für die friedliche Beseitigung des Systems,</li> <li>– Träger dieser Gewaltlosigkeit waren die Menschen in DDR = Veränderungsmacher und nicht die traditionellen Machtgruppierungen wie Armee, Geld und Wirtschaft,</li> <li>– Gewaltlosigkeit kam auch nicht aus dem Westen und überhaupt nicht von außen,</li> </ul> <p><b>M4</b> Hans Misselwitz, 1989 Pfarrer, Oppositionsbew.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>subjektiven Bedingungen</b> für Gelingen einer Revolution waren <b>vorhanden</b>: u.a.: die <b>Existenz einer Opposition</b> im Land, auch wenn die Wirkungsmöglichkeiten eingeschränkt waren und das Ziel nicht gewaltsame Übernahme des Staates war, sondern Alternativen zum existierenden System,</li> <li>– <b>Entstehen einer Massenbewegung</b> aus den Kristallisationskernen oppos. Gruppen</li> </ul>	<p><b>M2</b> Lothar de Maiziere, Ministerpräs. April 90-Okt. 90</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– DDR war wirtschaftlich am Ende, Arbeitsproduktivität bei 40% der westdeutschen Wirtschaft,</li> <li>– monetäre System am Ende → hohe Auslands- und exorbitante Inlandsverschuldung,</li> <li>– Zinseinnahmen der Bevölkerung beträchtlich höher als Zuwachs des Warenfonds (→ wenige Konsumgüter, lange Wartezeiten, ...)</li> <li>– DDR kein Einzelfall, sondern Situation typisch für gesamte östliche System → Zusammenbruch der DDR nur Teil des großen Zusammenbruchs, des Domino-Effektes von Berlin über Polen und die Balkanländer bis Wladiwostock,</li> </ul> <p><b>M3</b> Rolf Reißig, Prof. an der Akademie für GeWi</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammenbruch kam <b>plötzlich</b>, sogar für die Geheimdienste, <b>aber</b> er war <b>kein Zufall</b>,</li> <li>– seit 1987/88 und besonders 1989 Zusammenbruch des Loyalitätsgefüges, d.h. das Legitimitätsmodell der SED-Herrschaft (Identitätstheorie Demokratie) von griff nicht mehr</li> <li>– ökonomische Schwierigkeiten beschleunigen Zusammenbrüche:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>• wie den unausgesprochenen Pakt zwischen den oben (Regierenden) und den unten (Regierten),</li> <li>• dem Mix aus Zustimmung, Loyalität, Anpassung, Ablehnung, Distanz, Widerstand und Opposition,</li> </ul> </li> <li>– 1988 zu 1989 Zusammenbruch der Binnenlegitimität in der SED, d.h. der bis dahin als unumstößlich</li> </ul>	

<p>– da Oppositionsgruppen weder konzeptionell, noch organisatorisch auf schnelle Ablösung des Systems vorbereitet waren, verloren diese schnell die Initiative für eigene Gestaltungsmöglichkeiten (Runder Tisch)</p> <p><b>M5</b> Dr. L. Kühnhardt, Prof. für Politikwissenschaft 1997</p> <p>– Verwendung des Revolutionsbegriffes, in Verbindung mit dem Beiwort friedlich, da: gewaltfreie <b>Massendemonstrationen</b>, maßvolle <b>Zurückhaltung</b> der DDR-Staatsmacht,</p> <p>– Verwendung des Revolutionsbegriffes, da große Veränderungen in Deutschland + Europa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerschaftlicher Aufbruch gegen Diktaturen</li> </ul>	<p>erscheinenden Ausrichtung/Anhängerschaft/Gefolgsschaft der 2,4 Mio SED-Mitglieder auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre überalterte kommunistische Führung,</li> <li>• Parteidisziplin</li> <li>• Fortschritt</li> <li>• Gehorsam,</li> <li>• Anpassung</li> </ul> <p>– Perestroika, neues Denken, Diskussionen über Reformen erzeugen anderes Klima und verändern Situation in der SED → Glaubwürdigkeitskrise → Verstärkung Legitimitätskrise</p> <p>– Sept/Okt.1989 Vertiefung des Bruchs zwischen Regierenden und Regierten, sichtbar in der zunehmenden Ausreisewelle und dem Entstehen oppositioneller Gruppen und Formationen,</p> <p>– Ende 1989/Anfang 1990 vier Optionen für Veränderungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Reform der Strukturen bei Erhalt der DDR = Sozialismus mit menschlichem Antlitz, demokratischer Sozialismus (reformierte SED)</li> <li>2. Systemwechsel in der DDR, Sturz der Alleinherrschaft und des Führungsmonopols der SED bei Bewahrung einer grundlegend geänderten DDR (Bürgerrechtler)</li> <li>3. Vereinigung mit BRD mit Übergangs- und Sonderstatus für die DDR/Ostdeutschland</li> <li>4. Beitritt ohne jeden Sonderstatus entsprechend dem Grundgesetz der BRD</li> </ol> <p>Kampf zwischen diesen Optionen, 4 setzt sich durch, obwohl anfänglich am wenigsten präferiert</p>	